

GEMEINDEWOHNUNGEN „MUCHITSCHBLOCK“

200 Wohnungen saniert

„Ein Bad für jede Gemeindefwohnung“ – mit diesem Slogan machte die Grazer KPÖ Werbung für die dringend notwendige Sanierung der Gemeindefwohnungen. Nun wurde ein weiterer Schritt gesetzt. In wenigen Tagen wird das letzte von 26 Wohnhäusern in der Triesterstraße komplett saniert sein. Dann gibt es im Muchitschblock 200 hochwertige Gemeindefwohnungen. Geleiert wurde schon jetzt.

Der winterliche Kälteeinbruch konnte der guten Stimmung am 19. Oktober nichts anhaben. Tatsächlich gab es Grund genug zum Feiern: Nach sieben Jahren ist die Generalsanierung des Muchitschblocks so gut wie abgeschlossen. In der Anlage an der Triesterstraße gibt es nun 200 Gemeindefwohnungen der höchsten Kategorie A, die zu günstigen Mieten vergeben werden.

Kein Wunder, dass sich Wohnungsstadträtin Elke Kahr zusammen mit den Mieterinnen und Mietern und vielen Gästen freute, dass „die Anlage wunderschön wurde. Mein Dank gilt allen, die mitgeholfen haben, dass wir das erreichen

konnten.“ Die Kosten von fast 20 Millionen Euro wurden zwischen Stadt und Land aufgeteilt.

Die Wohnhäuser selbst sind nun mit Bädern, Fernwärme, Lärmschutzfenstern, Parkettböden, großen Zimmern mit Wärmeisolierung bestens ausgestattet. Bei 11 Wohnhäusern wurden Lifte angebaut.

Geschichte

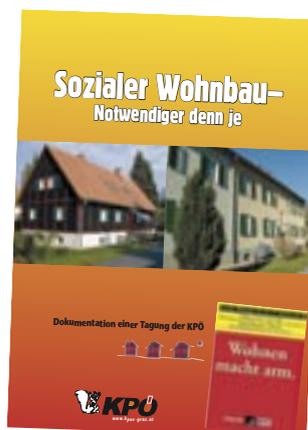
Wegen der stark steigenden Bevölkerungszahl Anfang des 20. Jahrhunderts beschloss der Gemeinderat am 11. Dezember 1911, dass in der Triesterstraße 234 Wohnungen gebaut werden sollten. Der 1. Weltkrieg durchkreuzte vor-



Freude über gelungene Sanierung: Wohnungsstadträtin Elke Kahr und Mieterin Karoline K.

erst das Vorhaben. Die Bauarbeiten für die Triestersiedlung I mit 26 Wohnhäusern zwischen Triesterstraße, Vinzenz-Muchitsch-Straße, Mauergasse und Weißenhofgasse starteten 1921. 1928 war die Siedlung fertig, die für die damalige Zeit Wohnraum mit einem hohem Standard bot. Im Innenhof gab es seit 1927 einen Kindergarten mit „Planschbad“. Seither ist aber viel Wasser die Mur hinuntergeronnen.

Mit den auf Initiative von Ernest Kaltenecker und Elke Kahr erfolgten Sanierungsmaßnahmen wurde dem Substandard in der Muchitschsiedlung ein Ende gesetzt. Elke Kahr: „Unserem Ziel, schöne und leistbare Wohnungen für Leute mit geringem Einkommen zu schaffen, sind wir somit einem Riesenschritt näher gekommen“.



Die Dokumentation der Tagung der KPÖ zum Thema „Sozialer Wohnbau“ ist nun in gedruckter Form erhältlich: Bestellungen unter Tel. 71 24 79.

TEURE MIETEN

Explosion der Wohnkosten

Die Mietpreise sind in den letzten fünf Jahren um 20 Prozent gestiegen!

Die Preise für Wohnungsmieten sind in den letzten fünf Jahren um 20,2 Prozent gestiegen. Dieses Ergebnis einer Untersuchung der Arbeiterkammer (AK) bestätigt unsere tagtäglichen Erfahrungen: Die Wohnungskosten werden für immer mehr Menschen zu einem großen Problem“, weiß die Grazer Wohnungsstadträtin Elke Kahr (KPÖ).

Diese Entwicklung ist ein Ergebnis der jahrelangen Aushöhlung des Mietrechts im Sinne der Hausbesitzer. Zu den von der AK festgestellten Problemen kommt noch die Tatsache, dass sich viele Menschen die hohen Kauttionen beim Bezug einer Wohnung nicht leisten können – selbst wenn sie die Miete sogar aufbringen könnten.

Es ist für die KPÖ ein Gebot der Stunde, diese Entwicklung umzukehren: Um Mietzinswucher zu unterbinden, sollten **Mietzinsobergrenzen** festgelegt werden.

Weiters sollten die Gebühren abgeschafft werden, die man beim Finanzamt beim Abschluß von Mietverträgen bezahlen muss. Auch bei **Kauttionen** soll es klare Obergrenzen geben (derzeit werden bis zu fünf Monatsmieten verlangt).

Für Menschen, die sich außerstande sehen die hohen Kauttionen aufzubringen, denkt die KPÖ an die Schaffung eines „**Kauttionsfonds**“: Die Stadt Graz und das Land Steiermark schaffen einen Geldtopf, der die Kauttion auslegt. Wenn das Mietverhältnis endet, fließt das Geld im Normalfall in den Kauttionstopf zurück.

Am wichtigsten aber: Der Soziale Wohnbau muss wieder aufgenommen werden.



Große und kleine Mieterinnen und Mieter freuten sich bei einem kleinen Fest, dass die Sanierung des Muchitschblocks so gut wie fertig ist.